

## FRANKREICH

Die Wirtschaftstätigkeit stagniert mehr oder weniger seit Ende 2011, und das reale BIP dürfte 2013 nur um 0,3% steigen, sich dann aber im Jahr 2014 um 1,3% ausweiten. Die Arbeitslosigkeit und der Kapazitätsüberhang ganz allgemein werden daher bis zum Ende des Projektionszeitraums weiter zunehmen, wobei die Arbeitslosenquote dann 11¼% erreichen könnte. Angesichts des schwachen Wachstums dürfte die Verbraucherpreisinflation allmählich auf unter 1½% pro Jahr zurückgehen.

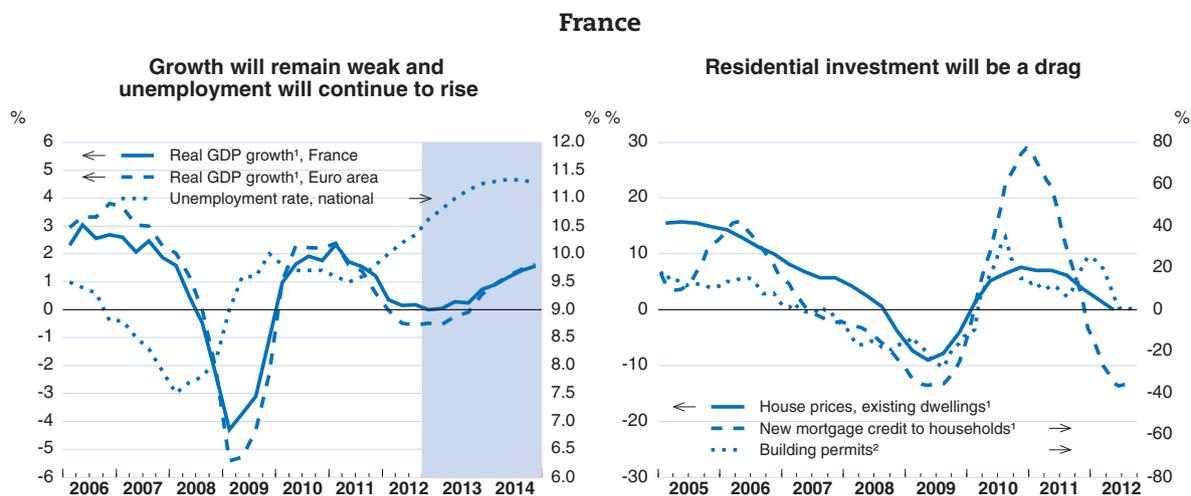
Frankreich muss die Gelegenheit der Anfangsphase eines neuen Regierungsmandats nutzen, um eine umfassende mittelfristige Strategie der Haushaltskonsolidierung, Ausgabenkürzungen und Strukturreformen zur Stärkung des Vertrauens und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wachstums auf den Weg zu bringen. Die Regierung hat ein begrüßenswertes Engagement zur Konsolidierung der öffentlichen Finanzen gezeigt. Das Wirken der automatischen Stabilisatoren sollte jedoch in vollem Umfang zugelassen werden, falls das Wachstum schwächer ausfallen sollte als im Haushalt veranschlagt. 2014 und darüber hinaus müssen die öffentlichen Ausgaben eingedämmt werden, um eine Steuersenkung zu ermöglichen, die zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erforderlich ist. Das Vertrauen würde durch die Umsetzung eines breiten Spektrums wachstumsfördernder Reformen der Steuerstruktur, des Bildungswesens sowie der Arbeits- und Produktmärkte gestärkt.

### Die Wirtschaftstätigkeit stagniert

Das reale BIP ist seit über einem Jahr fast unverändert geblieben. Trotz Arbeitskräftehortung steigt die Arbeitslosigkeit rasch an, was den privaten Verbrauch belastet. Unternehmenserhebungen zeichnen ein düsteres Bild, die harten Indikatoren sind jedoch weniger pessimistisch. Außenwirtschaftliche Ungleichgewichte bestehen fort, wobei sich sowohl das Handels- als auch das Leistungsbilanzdefizit auf rd. 2% des BIP belaufen, was sich aus der strukturbedingt schwachen Wettbewerbsfähigkeit erklärt.

### Der Bausektor ist besonders stark betroffen

Die Lage im Bausektor verschlechtert sich weiter. Die geringere Kreditnachfrage ist für den starken Rückgang neuer Hypothekenkredite verantwortlich. Die Wohnimmobilienpreise, die bereits rd. 3% gegenüber ihrem Höchststand von 2011 zurückgegangen sind, werden wahrscheinlich weiter sinken.



1. Year-on-year growth rates.

2. 6-month moving average of year-on-year growth rates.

Source: OECD Economic Outlook 92 database; INSEE; Banque de France.

### France: Employment, income and inflation

Percentage changes

	2010	2011	2012	2013	2014
Employment	0.2	0.3	0.0	-0.4	0.1
Unemployment rate <sup>1</sup>	9.3	9.2	9.9	10.7	10.9
Compensation of employees	2.3	3.4	2.0	1.5	1.6
Unit labour cost	0.7	1.6	1.9	1.2	0.4
Household disposable income	2.0	2.7	1.8	1.1	1.5
GDP deflator	1.1	1.3	1.5	1.1	0.7
Harmonised index of consumer prices	1.7	2.3	2.2	1.3	1.2
Core harmonised index of consumer prices <sup>2</sup>	1.0	1.1	1.5	1.0	1.0
Private consumption deflator	1.1	2.1	1.7	0.9	0.9
<i>Memorandum item</i>					
Unemployment rate <sup>3</sup>	9.7	9.6	10.3	11.1	11.3

1. As a percentage of labour force, metropolitan France.

2. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

3. As a percentage of labour force, national unemployment rate, includes overseas departments and territories.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

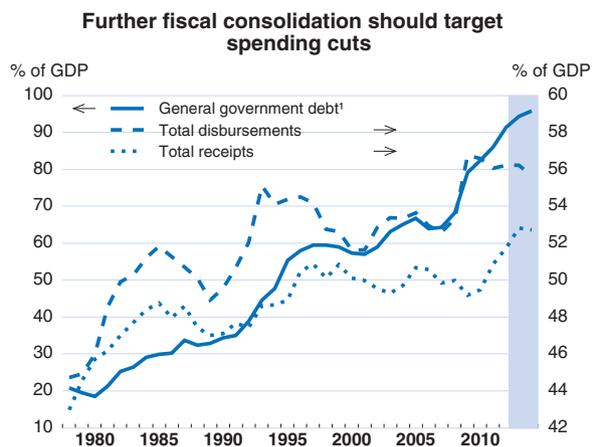
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744451>

Infolge der vorsichtigen Kreditvergabe ist die Qualität der Hypotheken gut, sie könnte aber im Zuge der steigenden Arbeitslosigkeit erheblich abnehmen.

#### Die neue Regierung hat sich dazu verpflichtet, die öffentlichen Finanzen zu sanieren

Trotz der erneuten konjunkturellen Schwäche wird die Regierung ihre für 2012 gesetzte Zielvorgabe eines gesamtstaatlichen Defizits von 4,5% des BIP voraussichtlich erreichen. Der Haushaltsrahmen wurde erheblich gestärkt, insbesondere durch die Einrichtung eines Finanzbeirats, der eng in den französischen Rechnungshof eingebunden werden soll. Zusammen mit der Entschlossenheit der Regierung, das Defizit zu korrigieren, stärkt diese Maßnahme die Glaubwürdigkeit. Langfristig wird jedoch entscheidend sein, wie sich die Einflussnahme des Finanzbeirats entwickelt.

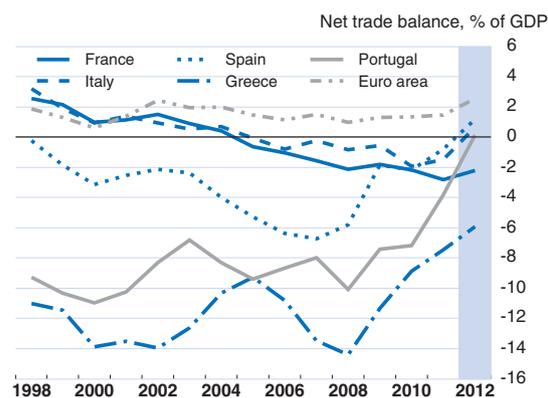
### France



1. Maastricht definition.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

### France's trade imbalance persists



StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932743406>

France: **Financial indicators**

	2010	2011	2012	2013	2014
Household saving ratio <sup>1</sup>	15.9	16.2	16.2	16.0	15.8
General government financial balance <sup>2</sup>	-7.1	-5.2	-4.5	-3.4	-2.9
General government gross debt <sup>2</sup>	95.5	100.0	105.1	108.2	109.7
General government debt, Maastricht definition <sup>2</sup>	82.4	86.0	91.2	94.2	95.8
Current account balance <sup>2</sup>	-1.6	-2.0	-2.1	-2.0	-1.9
Short-term interest rate <sup>3</sup>	0.8	1.4	0.6	0.2	0.1
Long-term interest rate <sup>4</sup>	3.1	3.3	2.6	2.6	3.1

1. As a percentage of disposable income (gross saving).

2. As a percentage of GDP.

3. 3-month interbank rate.

4. 10-year benchmark government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744470>

### Ihre kurzfristigen Ziele sind ehrgeizig

Auf der Grundlage des Haushaltsgesetzes, das für 2013 und 2014 auf optimistischen Wachstumsprognosen in Höhe von 0,8% bzw. 2% basiert, würde das nominale Defizit 2013 und 2014 auf 3% bzw. 2,2% des BIP sinken, und das strukturelle Defizit würde nahe null liegen. Der implizierte kumulierte Rückgang des strukturellen Defizits um 2,6 Prozentpunkte des BIP, der in den Projektionen der OECD berücksichtigt wurde, ist jedoch angesichts der gegenwärtigen Belastungen ehrgeizig, und das Wirken der automatischen Stabilisatoren sollte in vollem Umfang zugelassen werden.

### Die Konsolidierung 2013 basiert auf Steuererhöhungen ...

Den Regierungsplänen zufolge wird der Defizitabbau 2013 fast ausschließlich durch Steuererhöhungen für die privaten Haushalte und die Unternehmen erreicht. Die Erhöhung der Einkommensteuer betrifft das obere Ende der Verteilung,

France: **Demand and output**

	2011	2012	2013	2014	Fourth quarter		
					2012	2013	2014
	Current prices € billion				Percentage changes from previous year, volume (2005 prices)		
<b>GDP at market prices</b>	1 995.4	0.2	0.3	1.3	0.0	0.7	1.6
Private consumption	1 150.5	0.0	0.5	0.7	0.3	0.6	0.8
Government consumption	489.4	1.2	0.9	0.8	1.2	0.9	0.7
Gross fixed investment	400.7	0.3	-0.1	2.9	-1.2	0.9	4.0
Public	61.4	1.6	0.1	0.3	0.7	0.2	0.4
Residential	112.9	0.7	-1.0	0.9	-0.9	-0.7	1.8
Non-residential	226.4	-0.2	0.3	4.5	-1.9	1.8	5.9
Final domestic demand	2 040.5	0.3	0.4	1.2	0.2	0.7	1.4
Stockbuilding <sup>1</sup>	10.7	-0.8	-0.1	0.0			
Total domestic demand	2 051.2	-0.4	0.3	1.2	0.2	0.7	1.4
Exports of goods and services	537.6	2.6	3.3	6.1	1.2	4.7	6.7
Imports of goods and services	593.4	0.4	3.2	5.4	2.0	4.5	5.8
Net exports <sup>1</sup>	- 55.8	0.6	0.0	0.1			

Note: Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744489>

was ihre negativen Effekte auf die Nachfrage begrenzen könnte. Wenngleich Steuererhöhungen möglicherweise einfacher umzusetzen sind und tendenziell weniger soziale Spannungen nach sich ziehen, die die Finanzmärkte verunsichern könnten, müssen letztlich die öffentlichen Ausgaben eingedämmt werden.

**... während Ausgaben-  
kürzungen unerlässlich  
sind**

Im Verhältnis zum BIP sind die öffentlichen Ausgaben sehr hoch, und ihre Verringerung wird wichtiger Bestandteil einer Strategie sein, um die Wirtschaft zu Gunsten der Exporttätigkeit neu auszurichten. Die Ausweitung der durch die Regierung durchgeführten Prüfung der Effizienz im öffentlichen Sektor auf alle Ebenen der öffentlichen Verwaltung wird dabei eine entscheidende Rolle spielen. Umfangreiche Einsparungen ließen sich beim Gesundheitssystem erzielen, ohne dessen Qualität zu beeinträchtigen. Eine Straffung der Struktur der nachgeordneten Regierungsebenen und eine Erhöhung der Anreize zur besseren Kontrolle der Ausgaben auf Ebene der nachgeordneten Gebietskörperschaften könnten ebenfalls zu erheblichen Einsparungen führen.

**Tiefgreifende Reformen  
würden das Vertrauen  
stärken**

Die fiskalischen Anstrengungen, die Maßnahmen der EZB und gravierendere Probleme in anderen Ländern des Euroraums haben dazu beigetragen, die Fremdfinanzierungskosten zu reduzieren. Die Umsetzung umfassender Strukturreformen in den Bereichen Bildung sowie Produkt- und Arbeitsmärkte würde hilfreich sein, um das Vertrauen zu wahren und Frankreichs Wirtschaftsaussichten zu stärken. Es besteht zudem reichlich Spielraum für eine Neuausrichtung der Steuerstruktur, bei der die Sozialversicherungsbeiträge gesenkt, ineffiziente Steuervergünstigungen abgeschafft und die Vermögens-, Erbschafts- und Umweltsteuern angehoben werden sollten. Der jüngst angekündigte Wettbewerbspakt ist ein wichtiger erster Schritt in diese Richtung und würde die Arbeitsplatzschaffung, die Investitionen und die Exporte ab 2014 stützen.

**Das Wachstum wird  
schwach ausfallen und  
die Arbeitslosigkeit wird  
steigen**

Den Projektionen zufolge wird das reale BIP nur langsam zulegen. Von den Wohnungsbauinvestitionen wird wahrscheinlich eine Bremswirkung ausgehen, während geringe Gewinnmargen und ein hoher Schuldenstand der Unternehmen die Belebung der Unternehmensinvestitionen begrenzen könnten. Die Arbeitslosenquote könnte in den kommenden Quartalen kräftig ansteigen, bevor sie sich Ende 2013 bei 11¼% stabilisiert. Ein ausgeweiteter Kapazitätsüberhang wird die Inflation sowohl 2013 als auch 2014 voraussichtlich auf unter 1½% drücken. Da das Wirken der automatischen Stabilisatoren in vollem Umfang zugelassen wird, dürfte sich das Haushaltsdefizit 2013 auf 3,4% und 2014 auf 2,9% des BIP belaufen.

**Die Unsicherheit ist  
nach wie vor enorm**

Eine Ausrichtung auf das nominale (anstatt auf das strukturelle) Defizit könnte auf kurze Sicht erhebliche negative Effekte auf die Wirtschaftstätigkeit haben, wodurch sich die Wachstumsabschwächung weiter verstärkt, insbesondere wenn unzureichende Strukturreformen Zweifel an Frankreichs Fähigkeit aufkommen lassen, seine Ungleichgewichte zu verringern. Sollte sich das Vertrauensklima verbessern, würde andererseits ein rascherer Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte gegenüber ihrem derzeit hohen Niveau die Erholung beschleunigen.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2012-2-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2012), "Frankreich", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2012-2-7-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-7-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).